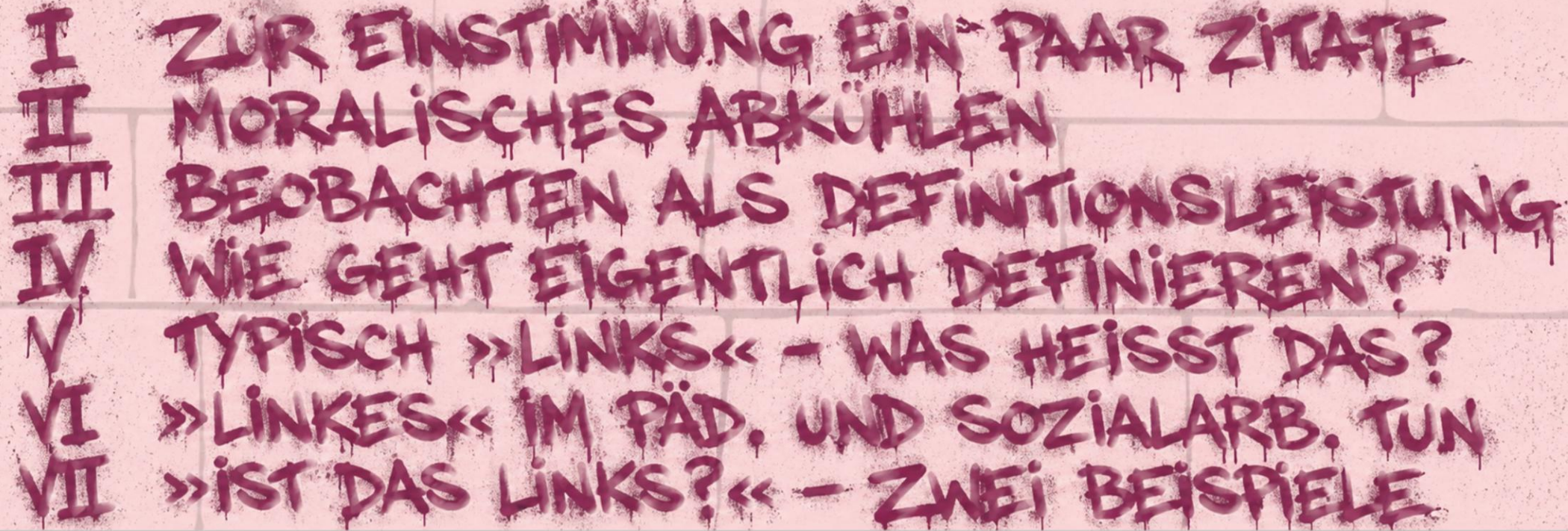


Do 30.04.26, 12:00-13:30

Wie kann man die Grenze zwischen „links/rechts“ definieren? – Definitionscompetenz als Professionalitätsmerkmal

- 
- I ZUR EINSTIMMUNG EIN PAAR ZITATE
 - II MORALISCHES ABKÜHLEN
 - III BEOBACHTEN ALS DEFINITIONSLEISTUNG
 - IV WIE GEHT EIGENTLICH DEFINIEREN?
 - V TYPISCH »LINKS« – WAS HEISST DAS?
 - VI »LINKES« IM PÄD. UND SOZIALARB. TUN
 - VII »IST DAS LINKS?« – ZWEI BEISPIELE

Florian Dobmeier, M.A., M.A. | florian.dobmeier@uni-tuebingen.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

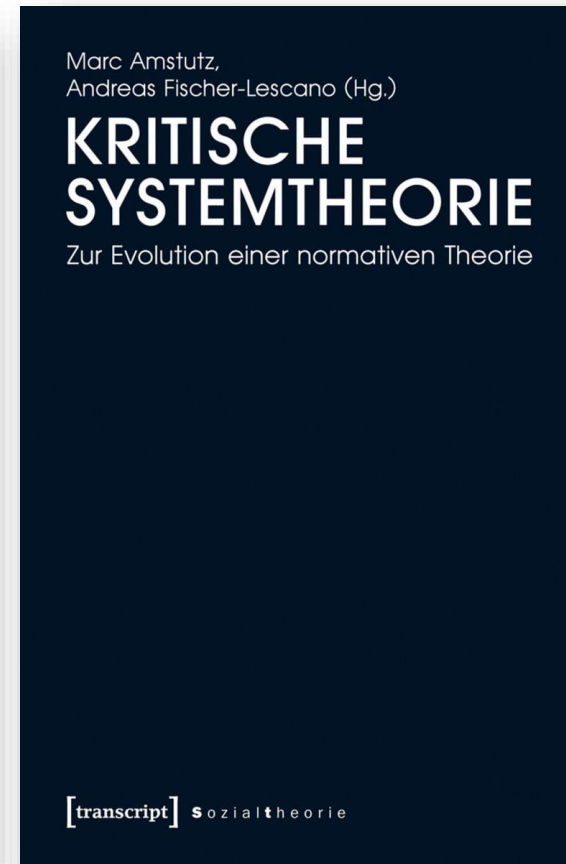
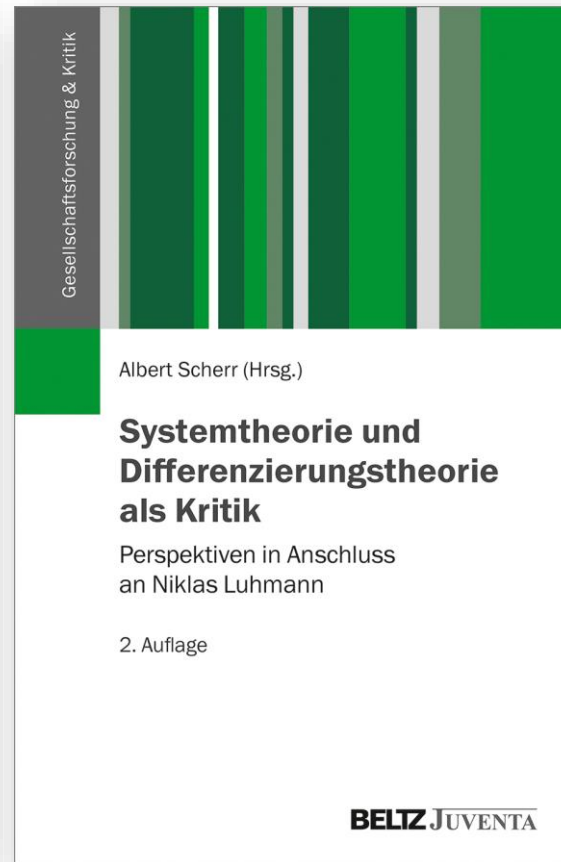
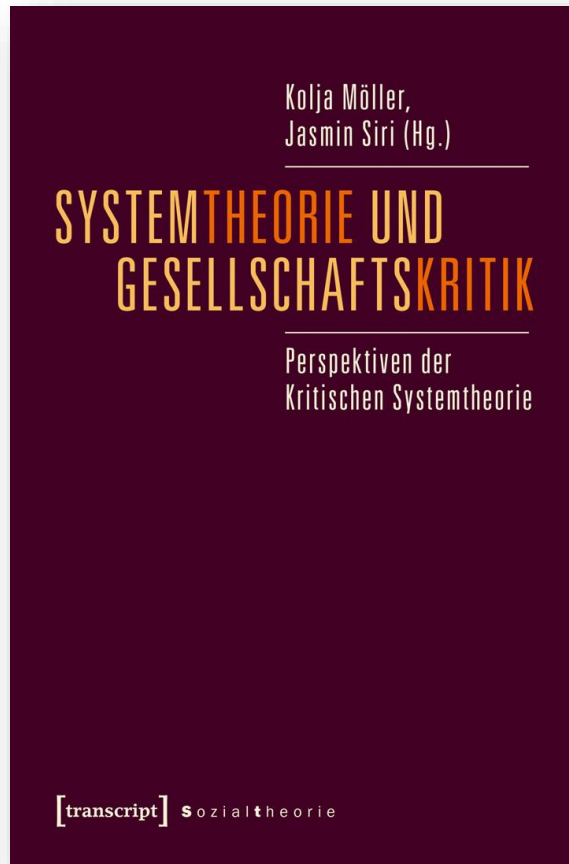
Institut für Erziehungswissenschaft | Allgemeine Pädagogik

Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusion, Heterogenität und Diversität

**BRANDMAUERN &
RANDMAUERN**

Analyse, Kritik und Handlungsoptionen in
Bildungspraxis, Erziehungswissenschaften und
Sozialer Arbeit | Sommersemester 2026

Brückendiskurs: kritische Systemforschung



Niklas Luhmann als Kritiker des Postulats der Werturteilsfreiheit. Zum soziologisch disziplinierten Möglichkeitssinn systemtheoretischer Kritik

Weißmann M (2015)

Soziale Systeme. Zeitschrift für soziologische Theorie 20(2): 280-307.

**Systemtheoretische
Differenzierungstheorie als kritische
Gesellschaftstheorie**

Albert Scherr



Patrick Breitenbach (Frankfurt/M.) im Gespräch
mit Prof. Dr. Nils Köbel (Mainz) (2013):

*Soziopod #028: Rechtsextremismus – ganz rechts
draußen*, Min. 1:23:03-1:26:57

[https://soziopod.de/2013/05/soziopod-028-
rechtsextremismus-ganz-rechts-drausen/](https://soziopod.de/2013/05/soziopod-028-rechtsextremismus-ganz-rechts-drausen/)

„Interviewer (Andreas Geyer): Ihr erstes Ziel als Wissenschaftler, um es noch mal zusammenzufassen, ist also nicht eine Verbesserung der Gesellschaft, sondern nur die Beschreibung der Gesellschaft zunächst einmal?



Luhmann: Ja, die **Beschreibung zu verbessern**. Ich bin überzeugt, dass man mit abstrakteren und komplizierteren, komplexeren Theorien sehr viel mehr Probleme und Zusammenhänge sichtbar machen kann, als dies mit plakativen und unmittelbar einleuchtenden, unmittelbar erfahrungsnahen Begriffen möglich ist. Und ich denke, dass unser Defizit im Moment – das intellektuelle Defizit auch – in einer unzulänglichen Beschreibung der modernen Gesellschaft liegt. **Und nur wenn man eine solche Beschreibung hat, kann man ein bisschen überlegter sehen, was man tun kann.** Und ich bin eigentlich überzeugt – und aus allen Praxiskonten: politisch oder organisatorisch und so weiter, die ich hatte –, ist mir eigentlich immer wieder klargeworden, **dass man mehr sehen und auch mehr vorschlagen kann**, als den Praktikern im Allgemeinen willkommen ist, **sodass die Abstraktion sich auszahlt in einem Zugriff auf Alternativen und in Vorschlägen**, die man dann machen kann, die man aber nicht machen könnte, wenn man sich mit der Empörung identifiziert und das einfach noch mal und noch mal und noch mal sagt.“ (Luhmann 1994, *Eine Welt aus Systemen*, Min. 28:36–29:57)

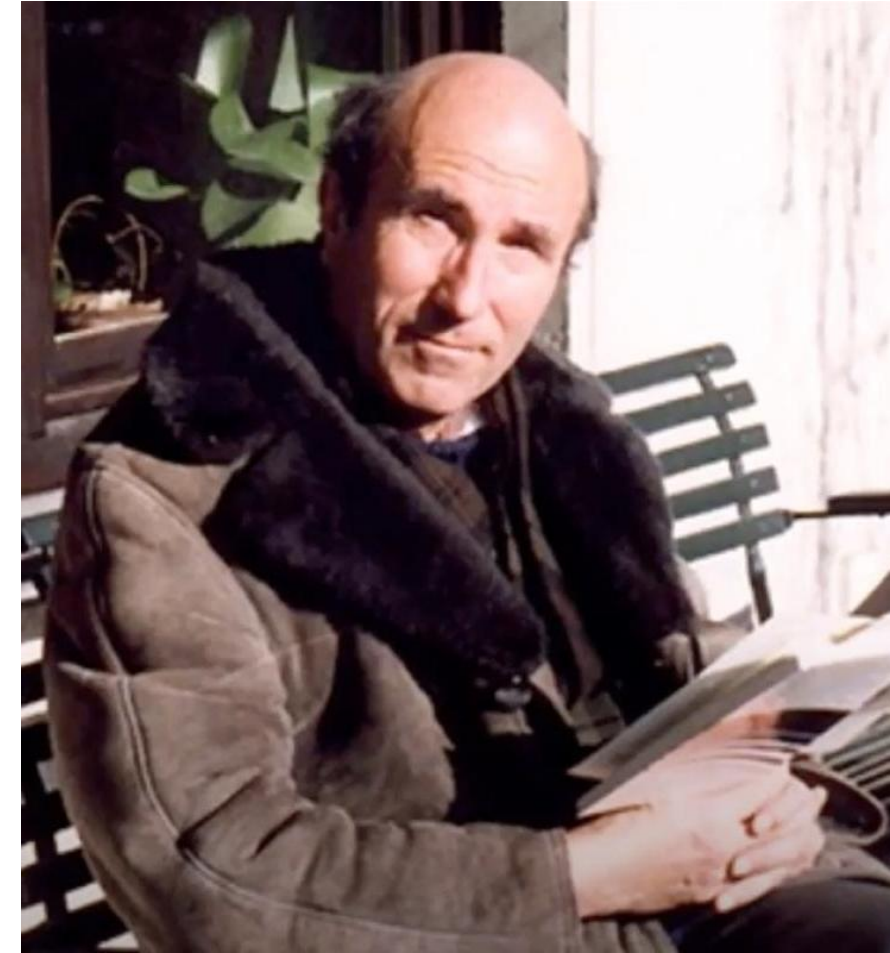


Abb. 1

„Es muss versucht werden, die Methoden und Begriffe so klar als irgend möglich zu explizieren, damit ihre **Unzulänglichkeit und Unvollkommenheit deutlich** wird.“
(ZK II Zettel 1 (2) [undatiert], in: Luhmann 1961–1997; alle Fett. F. D.)

„**Klarheit wird dringend benötigt**, da man namentlich in den Sozialwissenschaften häufig mit einem gänzlich ungeklärten Begriff und mit sehr äusserlich übernommenen Vorstellungen [...] arbeitet.“ (ZK I Zettel 78,2he [undatiert], in: Luhmann 1952–1960; alle Fett. F. D.)

„Das Problem [...] eines [...] sich ausbreitenden intellektuellen Defätismus [hat] hohe gegenwärtige Aktualität. Die Frage, mit der diese Situation uns konfrontiert, ist letztlich natürlich: was man tun kann. Aber eine dafür unerläßliche Vorfrage ist: **wie man angemessen beobachten und beschreiben kann.**“ (Luhmann 2016 [2008], *Gibt es in unserer Gesellschaft noch unverzichtbare Normen?*, S. 252; alle Fett. F. D.)

„Definitionen in der Philosophie sind [...] ein Moment, ein **Durchgangsmoment**, ich möchte beinahe sagen, ein **schönes und sehr glückliches** Nebenprodukt.“
(Adorno 1973, *Philosophische Terminologie 1*, S. 29; alle Fett. F. D.)

„Wirklichkeitskonstruktionen lassen sich [...] in ihrer Kontextabhängigkeit und in ihrem Gewordensein reflexiv begreifen. **Problemdefinitionen ziehen Lösungen nach sich**, deren Wirkungen und Nebenwirkungen sich abschätzen lassen. Wenn sie **auch anders sein können**, eröffnen sich neue Erkenntnis- und Handlungsoptionen, weil das, was bisher ausgeschlossen war, eine Chance erhält, bedacht zu werden.“ (Radtke/Diehm 1999, *Erziehung und Migration*, S. 16 f.; alle Fett. F. D.)

“If social systems **define situations as real, they are real in their consequences** within and for the system, that defines situations as real.” (Emmerich 2021, *>Differenz< als pädagogisches Regime*, S. 572, i. Orig. kursiv. & bzgl. d. Thomas-Theorems; alle Fett. F. D.)

I Zur Einstimmung ein paar Zitate

II Moralisches Abkühlen

III Beobachten als Definitionsleistung

IV Wie geht eigentlich Definieren?

V Typisch »links« – was heißt das?

VI »Linkes« im päd. / sozialarb. Tun

VII »Ist das links?« – 4 Beispiele und Anekdoten

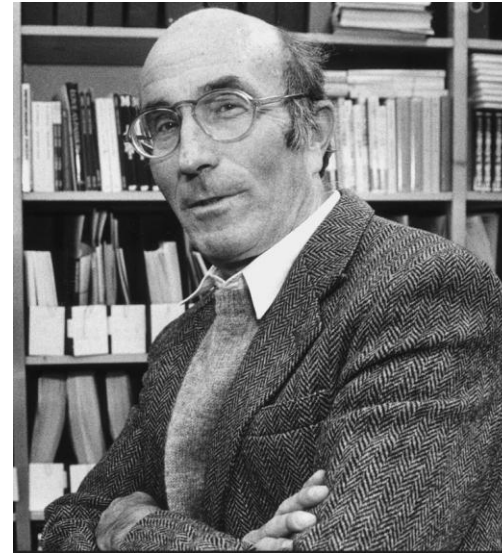
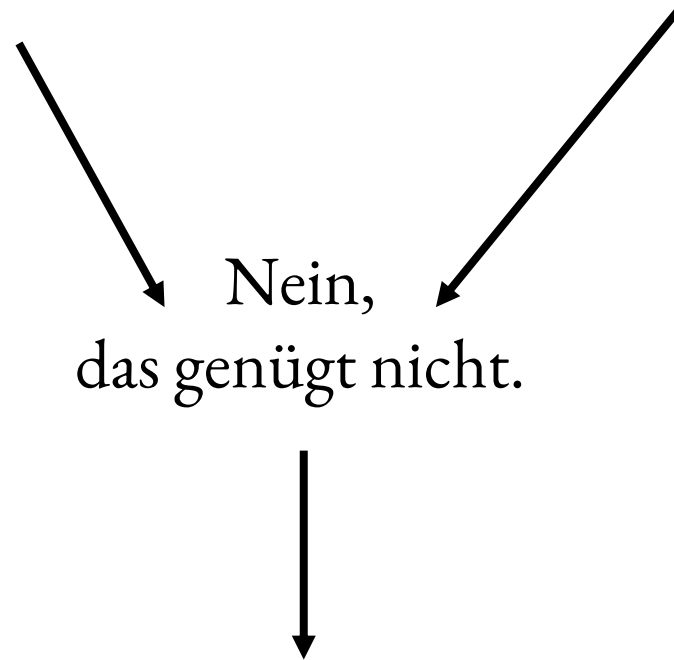
Warum überhaupt den ganzen Denkaufwand; ist eine moralisch »gute« Haltung nicht genug?

Kritische Theorie der Gesellschaft

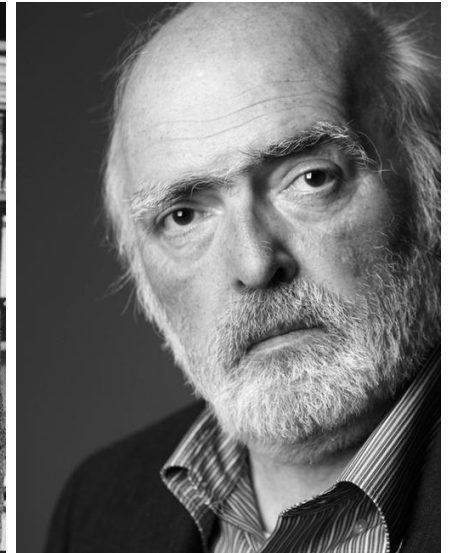
Systemtheorie der Gesellschaft



T. W. Adorno Abb. 2



N. Luhmann Abb. 3



P. Fuchs Abb. 4

Vielmehr gilt differenztheoretisch:

- Distanz gegenüber dem bloßen Moralisieren sozialer/gesell. Probleme;
- Trennung der analytischen Diagnostik von praxisleitenden Normen



Theodor W.
ADORNO

Aspekte
des neuen
Rechts-
radikalismus

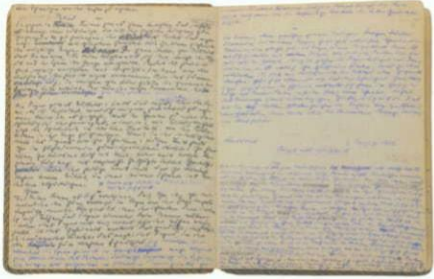
Suhrkamp

„Ich glaube, die »Hush-Hush«-Taktik, also die Taktik, diese Dinge totzuschweigen, hat sich nie bewährt, und es ist sicher heute bereits diese Entwicklung viel zu weit gegangen, als daß man damit noch durchkäme. Daß man nicht moralisieren, sondern an die realen Interessen appellieren soll, habe ich Ihnen bereits gesagt. Ich wiederhole es nur noch mal.“

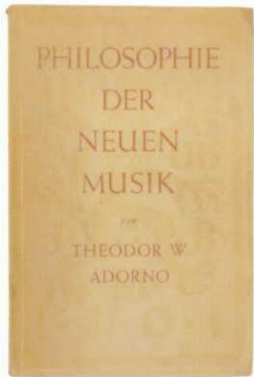
(Adorno 2019 [1967], S. 51;
ders., 1967, *Wiener Vortrag*, ab 1h 5m, 17s)

Adorno

Eine Bildmonographie



Herausgegeben vom
Theodor W. Adorno
Archiv



Suhrkamp

„[K]ritische Theorie der Gesellschaft heißt, dass [...] [sie] nicht hypostasiert werden [...] kann. Die philosophischen Fragen sind *offen*, nicht durch eine Weltanschauung vorentschieden. [...] Sie hypostasiert nicht eine Einheit von Theorie und Praxis [...]. Zwischen Theorie und Praxis herrscht kein Kontinuum.“
(Adorno 2003 [1969], *Zur Spezifikation der kritischen Theorie*, S. 292)

Niklas Luhmann
Die Moral
der Gesellschaft
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

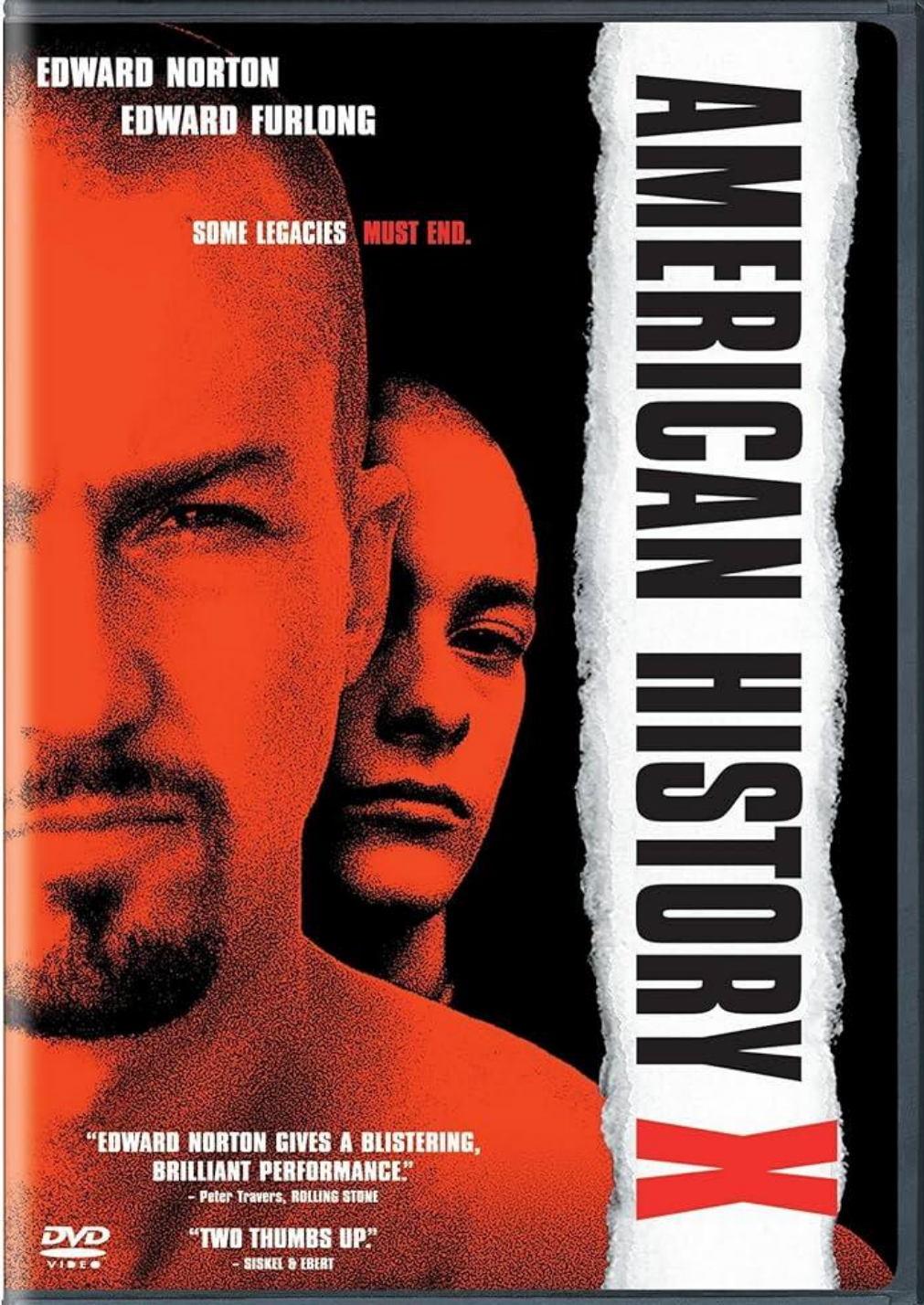
„Die Moral hat es mit der **wechselseitigen Achtung und Mißachtung unter Menschen** zu tun. [...] [Die Ethik: Moralreflexion; F. D.] hat nie recht begriffen, **daß es zu ihrer Aufgabe gehören könnte, vor Moral zu warnen.**“ (Luhmann 2008 [1993], *Die Moral des Risikos und das Risiko der Moral*, S. 371-372)

„Der eine Effekt wäre ein cooling-out im Blick auf die Moral, Die das System [...] weitgehend lähmt. Der andere, damit zusammenhängende Effekt wäre vermutlich, dass mit dem **Wegpumpen von Moral** (und das leistet die Systemtheorie vorzüglich) **der Weg frei würde für eine Professionalisierung**, aus der – neben einer minimalen Ethik – insbesondere resultieren könnte, dass man endlich dazu übergeht, *festzulegen, was man können muss (!), wenn man diesen Job machen will.*“ (Fuchs 2005, *Soziale Arbeit – System, Funktion, Profession*, S. 13; alle Fett. F. D.); also das eigene „**Proprium**“ (ebd., 16) finden, welches allzu oft „das System selbst **offenbar nicht definieren kann**“ (ebd.).



Theodor W. Adorno
Einleitung in
die Soziologie
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

„**Dogmatisches und [...] Unüberprüftes**“ (Adorno 2003 [1968], S. 255) sind im Denken zu **meiden**; dies – an ausgewählten Phänomenbereichen – zu leisten, ist „**eigentlich die wichtigste Aufgabe** [...] der empirischen Sozialforschung heute“ (ebd.; alle Fett. F. D.).



Ausgewählte sozialarb. / päd. Szenen:

Min. 6:00-14:00

Min. 1:23:00-1:26:37

Min 1:34:20-1:44:45

**Interaktionen zwischen
Dr. Sweeney (Geschichtslehrer/Sozialarbeiter)
und Danny**

Zum Vertiefen:

Fromme, Johannes (2001): *Irritation als ein zentrales Motiv für Lernen und Bildung*. In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik 77 (1), S. 409–428.

Fuchs, Peter (2004): *Die Moral des Systems Sozialer Arbeit – systematisch*. In: Roland Merten und Albert Scherr (Hg.): *Inklusion und Exklusion in der Sozialen Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 17–32.

Tabernig, Andreas (2024): *Professionalisierung der Sozialen Arbeit durch Entmoralisierung!* In: Günther Emlein, Markus Heidingsfelder und Kai-Uwe Hellmann (Hg.): *Probat experiri. Festschrift zum 75. Geburtstag von Peter Fuchs*. Berlin: Lit, S. 139–144.

KINO GEGEN GEWALT

Filmgeschichten von Toleranz und Intoleranz,
Mitläufern und Standhaften,
Wegsehen und Handeln,
Angst und Zivilcourage

Filme zum Diskutieren

- I Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus
- II Von Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz
- III Jugend und Gewalt – Gewaltbereitschaft heute

KINO GEGEN GEWALT ist ein Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung und des Instituts für Kino und Filmkultur. Es ist Teil des Aktionsprogramms der Bundesregierung „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ und wird mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Filmverleiher und in Kooperation mit der AG KINO durchgeführt.

IMPRESSUM:

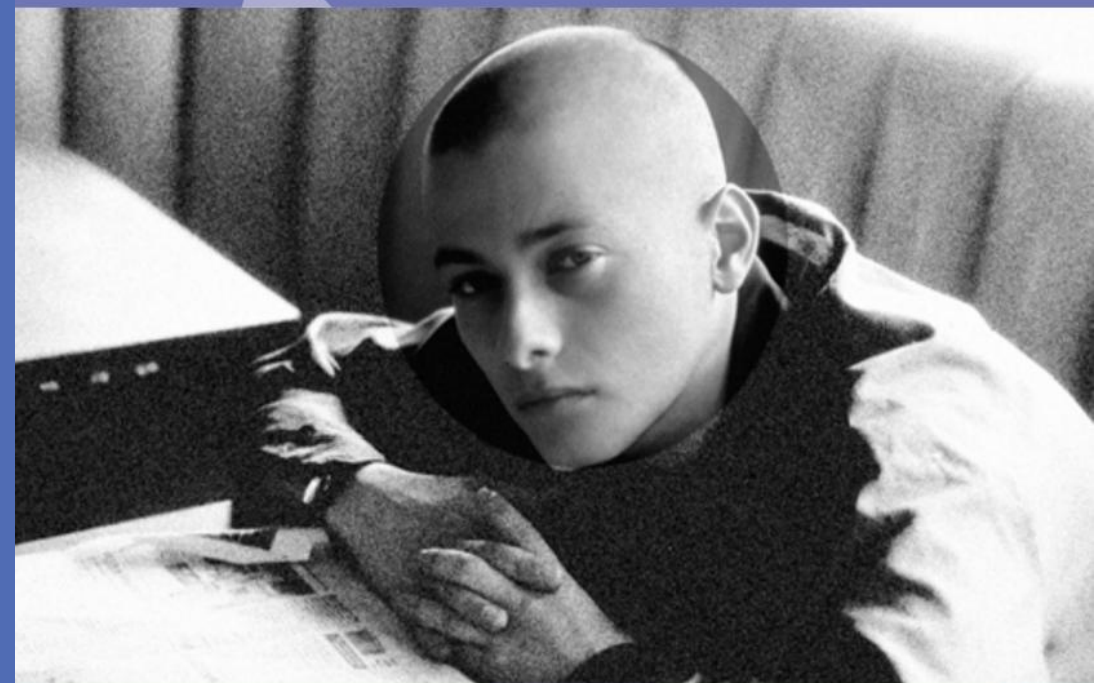
Herausgeber: INSTITUT für KINO und FILMKULTUR (IKF) im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB).
Redaktion: Horst Walther (IKF), Verena Sauvage (BpB). Redaktionelle Mitarbeit: Ute Stauer, Holger Twele (auch Satz und Layout). Titel und Grafikentwurf: Mark Schmid (des.infekt. büro für Gestaltung, Friedenstr. 6. 89073 Ulm).
Druck: Dinodruck + medien GmbH (Schroeckstr. 8. 86152 Augsburg). © Juni 2001
Bildnachweis: Kinowelt

Anschrift der Redaktion:

Institut für Kino und Filmkultur, Mauritiussteinweg 86-88. 50676 Köln
Tel.: 0221 - 530 1418 Fax: 0221 - 953 5975 eMail: www.film-kultur.de

American History X

Tony Kaye. USA 1999

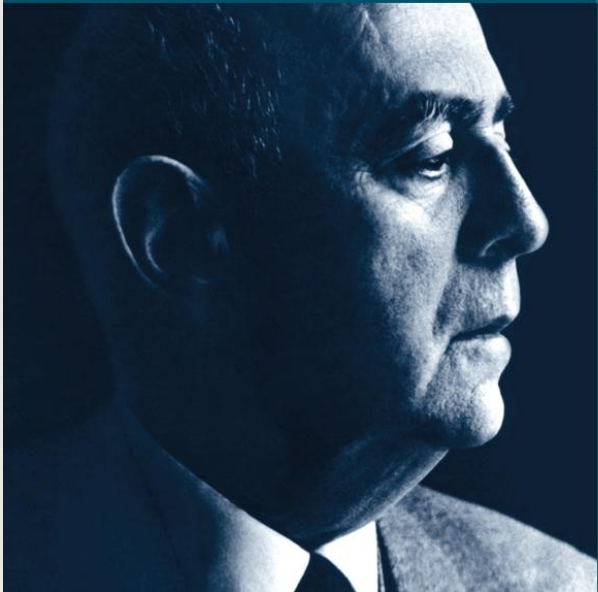


Film-Heft von Holger Twele

Abb. 5

Theodor W. Adorno Erziehung zur Mündigkeit

Suhrkamp



„Erziehung nach Auschwitz“
(Adorno 1971 [1966], S. 88),

... aber „nie wieder Auschwitz,
das ist natürlich zu wenig.“

(Luhmann 2005 [1997],
Es gibt keine Biographie, S. 34)

Warum haben Sie keinen Fernseher, Herr Luhmann?



Alexander Kluge
Letzte Gespräche Norbert Bolz
Dirk Baecker mit Niklas Luhmann
Wolfgang Hagen (Hg.)

KAD
MOS

Adorno Kulturkritik und Gesellschaft II

Eingriffe
Stichworte
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

„sich Anbilden des Ichs ans Nicht-Ich“,
(Adorno 1998 [1966], *Anmerkungen
zum philosophischen Denken*, S. 88),

... aber „Verstehen ist praktisch immer ein
Mißverstehen ohne Verstehen des Miß.“
(Luhmann 2017 [1995], S. 118)

Neue Bibliothek der Sozialwissenschaften

Niklas Luhmann

Die Realität der Massenmedien

5. Auflage

 Springer VS

I Zur Einstimmung ein paar Zitate

II Moralisches Abkühlen

► III Beobachten als Definitionsleistung

IV Wie geht eigentlich Definieren?

V Typisch »links« – was heißt das?

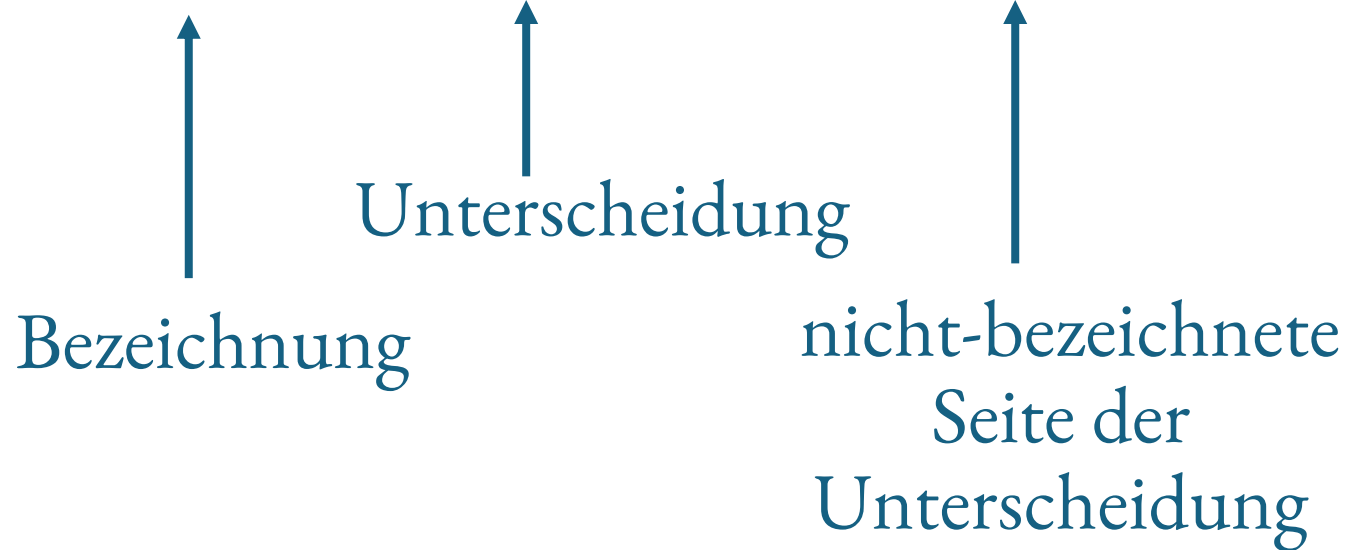
VI »Linkes« im päd. / sozialarb. Tun

VII »Ist das links?« – 4 Beispiele und Anekdoten

Beobachtung als Definitionsleistung

„Beobachten ist als kommunikatives Ereignis der epistemische Ort, an dem Wissen produziert, prozessiert und sozial gültig gemacht wird“ (Meseth 2011, *Erziehungswissenschaftliche Forschung*, S. 181).

links / nicht-links



„antonym substitutions“

(Luhmann 2018a [1998], *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, S. 891;
vgl. auch ders. 2008 [2000], *Lesen lernen*, S. 9-13)

links / nicht-links

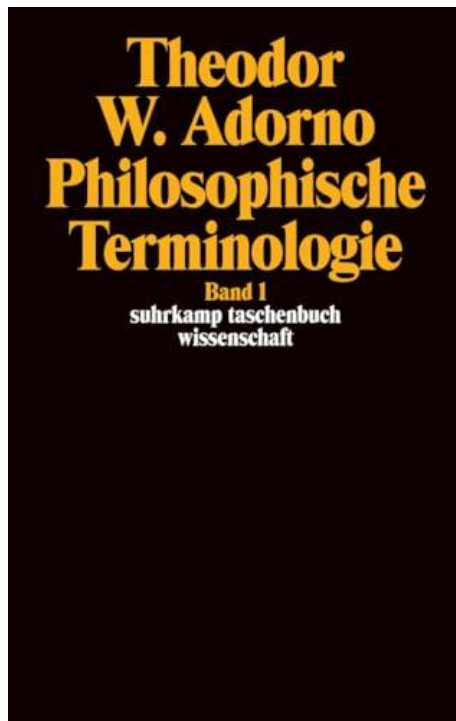
„antonym substitutions“

(Luhmann 2018a [1998], *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, S. 891;
vgl. auch ders. 2008 [2000], *Lesen lernen*, S. 9-13)

links / rechts
konservativ
autoritär
liberal
antikollektivistisch
...?

Die Anschauung in eine begrifflich definierte Form bringen:

Anschauung	Zuordnungsregel	begriffliche Definition
Phänomenologische Analysen	← ABGRUND →	Begriffs-/Semantik/- Diskursanalysen



„[man darf nicht] den **Abgrund** vergessen, der die Kategorien hier und dort voneinander trennt und der dazu führt, daß sogar identische Begriffe innerhalb der geschichtlichen Konstellation, in der sie auftreten, eine ganz verschiedene Bedeutung haben.“ (Adorno 1973 [1962], *Philosophische Terminologie 1*, S. 217; alle Fett. F. D.)

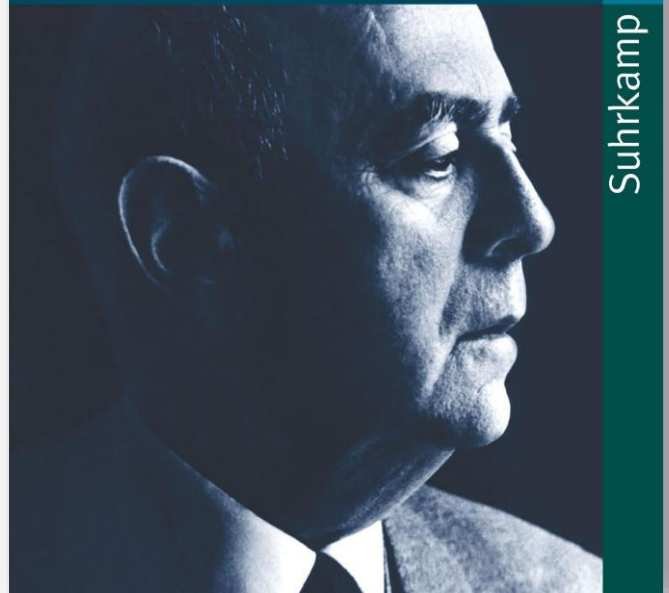
„**Der Nationalsozialismus lebt nach.** Und bis heute wissen wir nicht, ob bloß als Gespenst dessen, was so ungeheuerlich war, dass es am eigenen Tode noch nicht starb, oder ob es gar nicht erst zum Tode kam, ob die Bereitschaft zum Unsäglichen fortwest in den Menschen wie in den Verhältnissen, die sie umklammern.

Ich möchte nicht auf die Frage neonazistischer Organisationen eingehen. [...]. Die wir uns hier zusammenfinden, sehen wohl recht wenig von dem, wovon wir nicht wollen, dass es wiederkehre. Dass wir es nicht wollen, hält uns vorweg den anderen fern.

Aber ich betrachte das Nachleben des Nationalsozialismus *in* der Demokratie als potenziell bedrohlicher denn das Nachleben faschistischer Tendenzen *gegen* die Demokratie. **Unterwanderung bezeichnet ein Objektives**; nur darum machen zwielichtige Figuren ihr *comeback* in Machtpositionen, weil die Verhältnisse sie begünstigen. Demgegenüber scheint mir die Fortexistenz rechtsradikaler Gruppen [...] nur ein Oberflächenphänomen.“

(Adorno 1959, *Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit*, Min. 2:08 ff.; s. a. ders., S. 10 f., in abweichender Druckfassung, Suhrkamp; alle Fett. F. D.)

Theodor W. Adorno Erziehung zur Mündigkeit



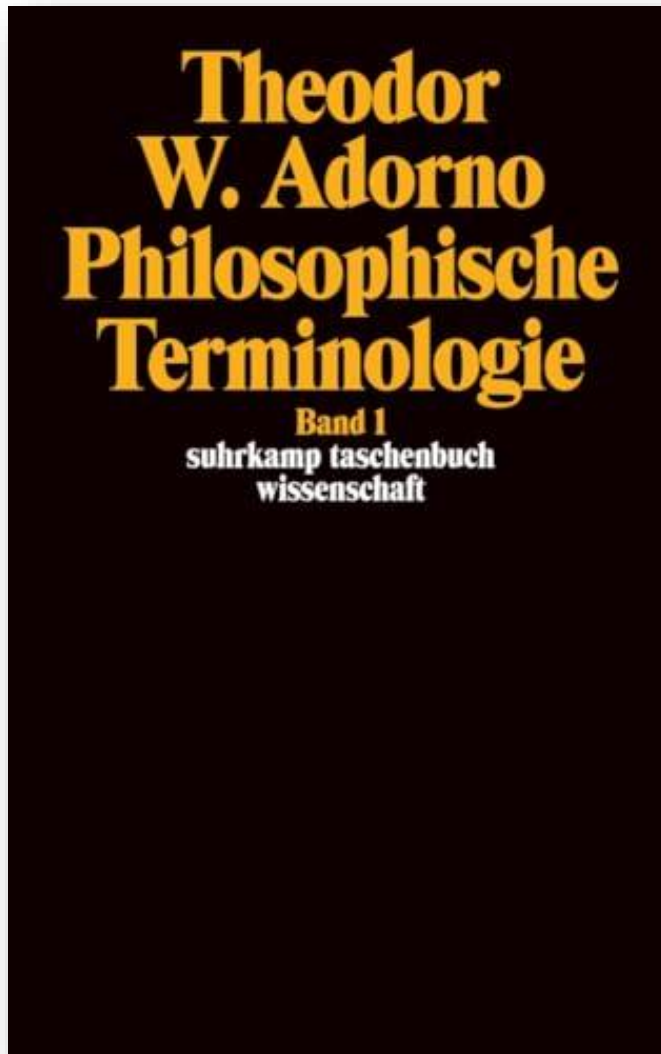
Suhrkamp



Niklas Luhmann
**Gesellschafts-
struktur
und Semantik**

Studien zur Wissenssoziologie
der modernen Gesellschaft
Band 1
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

Semantik	Struktur	Übereinstimmung
„demokratisch“	demokratisch	ja
„demokratisch“	nicht- demokratisch	nein
„nicht- demokratisch“	nicht- demokratisch	ja
„nicht- demokratisch“	demokratisch	nein



„Der viel fruchtbarere Weg“ (ebd., S. 44) „eines originalen [„**lebendigen**“; ebd., S. 34] **Denkens**, sprachlich sich mitzuteilen, ist der, zwar an die überlieferte Terminologie anzuknüpfen, in ihr aber Konstellationen auszubilden, durch die die je verwandten Termini nun ganz anders sich darstellen.“ (ebd., S. 44).

„man wird nämlich dem Leben der Sache, eigentlich dem Leben selber nicht gerecht, wenn man um des Idols der Sauberkeit und Eindeutigkeit willen die Begriffe aufspießt“ (ebd., S. 26)

- I Zur Einstimmung ein paar Zitate
- II Moralisches Abkühlen
- III Beobachten als Definitionsleistung

► IV Wie geht eigentlich Definieren?

- V Typisch »links« – was heißt das?
- VI »Linkes« im päd. / sozialarb. Tun
- VII »Ist das links?« – 4 Beispiele und Anekdoten

Was ist das Ziel der Definitionsarbeit?

Die zu definierende Sache (*Definiendum*) in ihrer *Typizität* erschließen, sodass klar wird, was die „**Sachheit der Sache**“ (Eugen Fink) bzw. „die Phänomenalität des Phänomens“ jeweils ausmacht. → eigenes Formalobjekt aus sich zeigendem Materialobjekt herausarbeiten

Dafür sucht ein Beobachter zunächst Eigenschaftsannahmen – sog. „Strukturdifferenzen“ (Loh 2021 bzgl. Meseth 2014) – , die **einzelnen jeweils notwendig** scheinen.

Fehlt eine notwendige Strukturdifferenz einer Sache, verliert die Sache ihre sie auszeichnende Sachheit. Bspw. ist für päd. Tun u. a. notwendig:

Rückmelden / Nicht-Rückmelden

Was ist das Ziel der Definitionsarbeit?

Es müssen – in aller Regel – mehrere einzeln notwendige Eigenschaften vorliegen, die dann **zusammen genommen hinreichend** dafür sind, die Sachheit der Sache zu erschließen.

Beispiel: Etwas ist genau dann ein „Tisch“, wenn

- (1) es eine „Platte“ hat,
- (2) es „Beine“ hat,
- (3) aus „Holz“ ist.

Was ist das Ziel der Definitionsarbeit?

Es müssen – in aller Regel – mehrere einzeln notwendige Eigenschaften vorliegen, die dann **zusammen genommen hinreichend** dafür sind, die Sachheit der Sache zu erschließen.

Beispiel: Etwas ist genau dann ein „Tisch“, wenn

- (1) es eine „Platte“ hat,
- (2) es „Beine“ hat,
- ~~(3) aus „Holz“ ist.~~

Was ist das Ziel der Definitionsarbeit?

Es müssen – in aller Regel – mehrere einzeln notwendige Eigenschaften vorliegen, die dann **zusammen genommen hinreichend** dafür sind, die Sachheit der Sache zu erschließen.

Beispiel: Etwas ist genau dann ein „Tisch“, wenn

- (1) es eine „Platte“ hat,
- ~~(2) es „Beine“ hat,~~
- ~~(3) aus „Holz“ ist.~~

Was ist das Ziel der Definitionsarbeit?

Es müssen – in aller Regel – mehrere einzeln notwendige Eigenschaften vorliegen, die dann **zusammen genommen hinreichend** dafür sind, die Sachheit der Sache zu erschließen.

Beispiel: Etwas ist genau dann ein „Tisch“, wenn

- (1) es eine „Platte“ hat,
- (2*) die „für eine Person auf funktionale Weise“ montiert ist.

Wie geht Definitionsarbeit?

Vier Operationen einer *Spirale des Verstehens*:

Ideation Erzeugung von „Ideen“, sprich: Eigenschaftsannahmen

Attribution Zuschreibung einer Eigenschaftsannahme an die Sache

Reduktion Wegnehmen einer Eigenschaftsannahme von der Sache

Variation „Herum- und Durchspielen“ verschiedener Möglichkeiten

Merkhilfe: A.I. & V.R. gehören zusammen.

Vier *Prüfkriterien* für eine gefundene Eigenschaftsannahme:

weiter **reduzierbar** (rückführbar) auf eine andere?

integrierbar (einflechtbar) in eine andere?

substituierbar (ersetzbar) durch eine andere?

subsumierbar (unterordenbar) unter eine andere?

Merkhilfe: Zieht sich ein R.I.S.S. durch meine Definition?

Die beiden Beispiele lassen sich klassifizieren als eine

reduktive Definition im Gegensatz zu einer enumerativen Definition

deskriptive Definition im Gegensatz zu einer normativen Definition

sog. „**OLA**“-Definition im Gegensatz zu einer fach-/geheimsprachlichen
(**Ordinary Language Approach**;
dt.: alltagssprachlicher Ansatz)

positive Definition im Gegensatz zu einer negativen Definition

explizierte Definition im Gegensatz zu einer impliziten Definition

Das eigene Beobachtungsprisma anreichern

„Wie ein **Prisma**, in dem sich das Licht bricht, erscheint der Verstand in dieser Auffassung gleichsam als **Filter und Konstrukteur der Wirklichkeit**. Ein zweidimensionales Bildnis konnte demnach nicht Spiegel der Natur oder der Wirklichkeit sein. [...] Außerhalb der vertrauten zentralperspektivischen Ordnung wird die **Realität als Konstruktion** vorgeführt.“

(Diehm/Radtke 1999, *Erziehung und Migration*, S. 17; alle Fett. F. D.).



enumerative Definition liefert Kontrastierung in der Horizontierung

negative
Definition
grenzt ab

deskriptive Definition
„bildet sich an“

explizite
Definition
gibt an

OLA- Definition in
Alltagssprache

positive
Definition
grenzt ein

Prisma der
Beobachtung

Abb. 8

- I Zur Einstimmung ein paar Zitate
- II Moralisches Abkühlen
- III Beobachten als Definitionsleistung
- IV Wie geht eigentlich Definieren?

► V Typisch »links« – was heißt das?

- VI »Linkes« im päd./sozialarb. Tun
- VII »Ist das links?« – 4 Beispiele und Anekdoten

Welche **Strukturdifferenzen** sind **für mich als Beobachter** **einzel**
notwendig und **zusammen genommen hinreichend**, damit eine Sache
typischerweise als „politisch links“ gelten kann?

Anders gesagt: Woraus konstituiert sich **für mich** das **Formalobjekt** des
„Links-Seins“?

Etwas gilt für mich genau dann als „links“, wenn folgende einzeln notwendige und zusammen genommen hinreichende Strukturdifferenzen vorliegen:

Gleichwertigkeit/Nicht-Gleichwertigkeit:

► Universell gleichwürdige – ethische – Berücksichtigung aller leistungsfähigen Lebewesen – trotz faktischer (insbes. im Falle solcher, an sich, unveränderlicher) Unterschiede in der wirklichen Welt (**pathozentrischer Universalismus**); „anamnetische Solidarität“ (Micha Brumlik 1995; s. a. diesbzgl. Meseth/Thimm 2023, S. 5-8); keine „Opferkonkurrenz“ (Michael Rothberg 2021), sondern „multidirektionale Erinnerung“ (ders.) im „Eingedenken“ (Adorno) des Leidens als universellem Gleichmacher (s. a. Ruth Sondereggers Arbeiten zu Adorno; s. a. Claudia Brunner 2020 zu „epistemischer Gewalt“); kein „Repressives Vergessen [...] durch „>strukturelle Gewalt<“ (Aleida Assmann 2016, S. 53); und universell – erkenntnistheoretisch – prinzipielle „Gleichheit der Intelligenzen“ (Jacques Rancière 2008): jede:r kann es prinzipiell erkennen können (**epistemologischer Universalismus**), was nicht heißt, dass es faktisch jede:r ohne Weiteres immer schon erkennen kann (Luhmann 2018b [1967], *Soziologische Aufklärung 1*, S. 93 f.)

Emanzipation/Nicht-Emanzipation:

► Positive Freiheit – Unterstützung der realen Möglichkeit zur selbstbestimmten Entfaltung des Individuums (**Anti-Repressionalismus**)

Solidarität/Nicht-Solidarität:

► Parteinahme für die strukturell Benachteiligten und Deprivilegierten – auf Basis einer Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse, die durch Aufklärung als sozial gemacht und damit als veränderbar begreifbar sind (**gesellschaftlicher Anti-Determinismus**)

Herrschaftskritik/Nicht-Herrschaftskritik:

► Negative Freiheit vor Zwang – Ablehnung des „kruden Rechts des Stärkeren“ und daraus folgender Ausbeutung und Willkür; Eintreten für Abwehrrechte gegen den Stärkeren bzw. Aggressor (**Anti-Sozialdarwinismus; Anti-Feudalismus; Anti-Grundrechtsentzug**) – vor allem wirtschaftlich (**insbes. Anti-Neoliberalismus, Anti-Kolonialismus**), politisch (**insbes. Anti-Totalitarismus**), kinetisch (**insbes. Anti-Militarismus, Anti-Gewalt; Anti-Faschismus**); stattdessen: gewaltenteilte Herrschaftskontrolle durch demokratisch-egalitäre Institutionen (**Anti-Absolutismus**); Kritik strukturell „nach oben“; Machtanalytik genügt nicht; keine „Neutralisierung von Kritik“ (Marina Garcés 2020 [2019]); keine „repressive Intoleranz“ (Adorno 1998 [1969], S. 795) in Form von „Denkverbot[en]“ (794)

- I Zur Einstimmung ein paar Zitate
- II Moralisches Abkühlen
- III Beobachten als Definitionsleistung
- IV Wie geht eigentlich Definieren?
- V Typisch »links« – was heißt das?

VI »Linkes« im päd. / sozialarb. Tun

- VII »Ist das links?« – 4 Beispiele und Anekdoten

„Elementare“ (im Sinne von Alfred K. Trembl 2006 [1982]) pädagogische Bezugsprobleme (im Sinne von Luhmann/Schorr 2015 [1988]) durch die „linke Brille“ gesehen:

Gleichwertigkeit/Nicht-Gleichwertigkeit:

→ **Legitimation** (Normbegründungsproblem)

→ **Beispiel 1:** Trump und die „Tiere“

Emanzipation/Nicht-Emanzipation:

→ **Autonomie** (Selbstbestimmungsproblem)

→ **Beispiel 2:** Gehlen und das Unglück

Solidarität/Nicht-Solidarität:

→ **Selektion** (Inklusion/Exklusion-Problem)

→ **Beispiel 3:** Naturalisierte Begabung

Herrschaftskritik/Nicht-Herrschaftskritik:

→ **Technologie** (Wirkungsproblem)

→ **Beispiel 4:** „Neue Autorität“ und „harte Männlichkeit“

Merkhilfe: Die **L.A.S.T** wird fortbestehen (»**will last on**«).

- I Zur Einstimmung ein paar Zitate
- II Moralisches Abkühlen
- III Beobachten als Definitionsleistung
- IV Wie geht eigentlich Definieren?
- V Typisch »links« – was heißt das?
- VI »Linkes« im päd. / sozialarb. Tun

► VII »Ist das links?« – Zwei Beispiele

Gleichwertigkeit | Legitimation

Beispiel: Trump und die Tiere



tagesschau

Sendung verpasst? 

"Sie sind Tiere und wir müssen sie stoppen" - so äußerte sich US-Präsident Donald Trump jüngst über das Regime in Iran. Auf seinem Netzwerk Truth Social legt er mit vulgärer Wortwahl nach - Zitat: "Öffnet die verfickte Straße von Hormus, ihr verrückten Bastarde - oder ihr werdet in der Hölle leben." Sonst werde das Land keine Brücken und Kraftwerke mehr haben, drohte der Republikaner.

Adorno Minima Moralia

Reflexionen aus dem
beschädigten Leben
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

Menschen sehen dich an. – Die Entrüstung über begangene Grausamkeiten wird um so geringer, je unähnlicher die Betroffenen den normalen Lesern sind, je brunetter, »schmutziger«, dagohafter. Das besagt über die Greuel selbst nicht weniger als über die Betrachter. Vielleicht ist der gesellschaftliche Schematismus der Wahrnehmung bei den Antisemiten so geartet, daß sie die Juden überhaupt nicht als Menschen sehen. Die stets wieder begegnende Aussage, Wilde, Schwarze, Japaner glichen Tieren, etwa Affen, enthält bereits den Schlüssel zum Pogrom. Über dessen Möglichkeit wird entschieden in dem Augenblick, in dem das Auge eines tödlich verwundeten Tiers den Menschen trifft. Der Trotz, mit dem er diesen Blick von sich schiebt – »es ist ja bloß ein Tier« –, wiederholt sich unaufhaltsam in den Grausamkeiten an Menschen, in denen die Täter das »Nur ein Tier« immer wieder sich bestätigen müssen, weil sie es schon am Tier nie ganz glauben konnten. In der repressiven Gesellschaft ist der Begriff des Menschen selber die Parodie der Ebenbildlichkeit. Es liegt im Mechanismus der »pathischen Projektion«, daß die Gewalthaber als Menschen nur ihr eigenes Spiegelbild wahrnehmen, anstatt das Menschliche gerade als das Verschiedene zurückzuspiegeln. Der Mord ist dann der Versuch, den Wahnsinn solcher falschen Wahrnehmung durch größeren Wahnsinn immer wieder in Vernunft zu verstellen: was nicht als Mensch gesehen wurde und doch Mensch ist, wird zum Ding gemacht, damit es durch keine Regung den menschlichen Blick mehr widerlegen kann.

Aphorismus 68

Wie funktioniert dieses Mechanismus des Urfaschismus via Gruppenmoralismus (Inquisition, Hexenjagd, Antisemitismus, u. dgl.) beobachtungslogisch genau?

Schritt #1: Eine Unterscheidung qua Bezeichnung einziehen (den *unmarked space* verletzen; s. dazu im Detail: Luhmann 1996; Fuchs 2007; Brumlik 2016; Stichweh 2010; Emmerich/Hormel 2025)

Mensch / Nicht-Mensch

Schritt #2: Die Unterscheidung auf das Unterschiedene wiedereinführen (*reentry*)

nicht-menschliche Menschen / menschliche Nicht-Menschen

Schritt #3: die Unterscheidung (normativ asymmetrisiert: abgewertet) reformulieren (*redescription*)

**Unmenschlichkeit der Menschen / ,Dämonen‘, ,Vampyre‘, ,Parasiten‘,
,nur ein Tier‘, ,*the cattle*‘, ,Schweine‘
,*the bewildered herd*‘, u. dgl. m.**

Systemisch-professionelle Intervention erfordert Verzicht auf Eskalationssemantik

Freund / Feind

Nicht-Vernichten / Vernichten

Nicht-Töten / Töten

Nicht-Bekämpfen / Bekämpfen

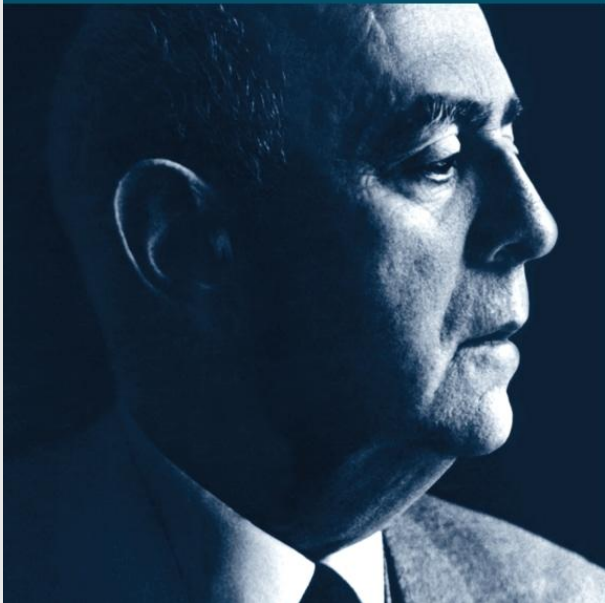
Usw. usf.

- keine (methodisch unkontrollierte) performative Reifikation von voraus angelegten Differenzkategorien oder gar ‚Gruppen‘ (Emmerich/Hormel 2017 bzgl. Isabell Diehm)
- keine ‚Carl-Schmittisierung‘, keine Be-/Ver-Feindung (Antagonismus-Denken), sondern Be-/Ver-Gegnerung des Phänomenbereichs (Agonismus-Denken) (Mouffe 2008, S. 85 ff.; s. a. Stäheli 2000)
- statt ‚polizeilich-bedrohlichen Fragen‘ und ‚identitären Verurteilungen‘:
individuelle, erfahrungsabhängige Differenzgenese (Foucault 2005)
- ‚strategische Essenzialismen‘ aufbrechen bzw. nur temporär einsetzen (Spivak 2009)

Solidarität | Selektion

Beispiel: Naturalisierte Begabung

Theodor W. Adorno Erziehung zur Mündigkeit



Suhrkamp

psychodynamischen Befund, daß Begabung überhaupt nicht Naturanlage ist, obwohl man ein naturales Residuum dabei vielleicht auch wird konzedieren müssen – man soll da gar nicht puritanisch sein –, sondern daß Begabung, wir sehen das etwa am Verhältnis zur Sprache, an der Ausdrucksfähigkeit, an all diesen Dingen, ihrerseits in einem eminenten Maß Funktion gesellschaftlicher Bedingungen ist, so daß schon die Voraussetzungen der Mündigkeit, von der eine freie Gesellschaft abhängt, von der Unfreiheit der Gesellschaft determiniert ist.

Adorno, Theodor W. (1971): *Erziehung zur Mündigkeit* [1969], S. 135

Das war's; herzlichen Dank.

Definitionsarbeit „je so *clare et distincte* wie nötig, so *fuzzy* wie möglich.“
(Dobmeier/Oelkers 2026, *Erziehungswissenschaftliche
Definitionsmethodologie und sozial-
wissenschaftliche Metamethodologie*, S. 385)

Sondierungen zu einer metatheoretischen
Definitionsmethodologie
Florian Dobmeier

Die allmähliche Verfertigung des »Educandus«
im Zeigen. Zum operativen Ethos der Erziehung
Florian Dobmeier

Konturen und Kontexte der Operativen Pädagogik
Florian Dobmeier

Florian Dobmeier
Marcus Emmerich Hrsg.

Operativität – Erziehung – Differenz

Systemtheoretische, praxistheoretische
und phänomenologische Anschlüsse an
Operative Pädagogik

 Springer VS

Ulrich Binder | Jürgen Oelkers (Hrsg.)

Arbeiten zu einer Metatheorie der Erziehungswissenschaft

BELTZ JUVENTA

Abb. 1: Differenzierungstheoretische Heuristik zur definitionsmethodologisch-prismatischen Reflexion erziehungswissenschaftlicher Definitionsarten

Abb. 9

Grundfragen zur Definitionsart in prismatischer Reflexion		Unterscheidungen zur Problematisierung einer erziehungswissenschaftlichen Definition (eine Definition kann je auf alle Unterscheidungen hin reflektiert werden; zu fragen ist jeweils auch, ob im Unterscheidungsspektrum eine kategoriale/graduelle Unterscheidung vorliegt)
(I) Aussagebereich Welche Art von Aussage wird von einem Beobachter erzeugt? Fokus auf: Reflexion der Selbstreferenz des Beobachters [Selbst-Bezug]	I.1 I.2 I.3 I.4 I.5 I.6 I.7 I.8 I.9	real / nicht real: nominal positiv / nicht positiv: negativ deskriptiv / nicht deskriptiv: stipulativ implizit / nicht implizit: explizit ostensiv / nicht ostensiv: repräsentativ alltagssprachlich / nicht alltagssprachlich: fachsprachlich autoreflexiv / nicht autoreflexiv: selbsttranszendent triadisch / nicht triadisch: binär meontisch / nicht meontisch: ontisch
(II) Gegenstandsbereich Auf welche Art von Gegenstand wird eine Sache ‚hin-beobachtet‘, d.h. beobachtungsrelativ vergegenständlicht im Sichanbilden an die Sache? Fokus auf: Reflexion der Fremdreferenz hin zur Sache [Welt-Bezug]	II.1 II.2 II.3 II.4 II.5 II.6 II.7 II.8 II.9	in Form gegründet / nicht in Form gegründet: medial in Funktion gegründet / nicht in Funktion gegründet: substanziell in Operativität gegründet / nicht in Operativität gegründet: axiomatisch strukturbezogen / nicht strukturbezogen: prozessbezogen gebrauchskontextsensitiv / nicht gebrauchskontextsensitiv: invariant polykontextual / nicht polykontextual: monokontextual konstellativ / nicht konstellativ: isolativ systemreferenziell indiziert / nicht systemreferenziell indiziert: mundan sinndimensional differenziert / nicht sinndimensional differenziert: fuzzy
(III) Darstellungsästhetik Welche Performanz liegt vor, um die Definition (supplanativ) zu zeigen? Fokus auf: Reflexion der Fremdreferenz hin zum Publikum [Anderen-Bezug]	III.1 III.2 III.3 III.4 III.5	reduktiv / nicht reduktiv: enumerativ hinreichend / nicht hinreichend: unzureichend grammatologisch / nicht grammatologisch: diagrammatologisch kubistisch-prismatisch (k.-p.) / nicht k.-p.: synkretistisch-monochromatisch euryalistisch-paradoxal (e.-p.) / nicht e.-p.: dialektisch-,heilend‘

Emanzipation | Autonomie

Beispiel 2: Gehlen und das Unglück

Friedemann Grenz

Adornos Philosophie in Grundbegriffen

Auflösung einiger Deutungsprobleme

Suhrkamp Verlag

Adorno: Sie ist allerdings auch ein Schein, der darin besteht,
20 daß die Menschen heute wesentlich Anhängsel der Maschi-
nerie und nicht die ihrer selbst mächtigen Subjekte sind. Ich
will ja gar nichts anderes, als daß die Welt so eingerichtet
wird, daß die Menschen nicht ihre überflüssigen Anhängsel
sind, sondern – in Gottes Namen – daß die Dinge um der
25 Menschen willen da sind und nicht die Menschen um der
Dinge willen, die sie noch dazu selbst gemacht haben. Und

Gehlen: Ich möchte aber noch einen Gegenvorwurf anbrin-
25 gen. Obzwar ich das Gefühl habe, daß wir uns in tiefen
Prämissen einig sind, habe ich den Eindruck, daß es gefähr-
lich ist und daß Sie die Neigung haben, den Menschen mit
dem bißchen unzufrieden zu machen, was ihm aus dem gan-
zen katastrophalen Zustand noch in den Händen geblieben
30 ist.

Adorno: Ja, dann möchte ich darauf wirklich den Satz von
Grabbe zitieren: »Denn nichts als nur Verzweiflung kann
uns retten.«

Adorno, Theodor W. (1974): *Ist die Soziologie eine Wissenschaft vom Menschen? Ein Streitgespräch mit Arnold Gehlen* [1965]. In: Grenz Friedemann (Hg.): *Adornos Philosophie in Grundbegriffen. Auflösung einiger Deutungsprobleme*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 225–252, hierin: S. 249, und S. 251.

Herrschaftskritik | Technologie „Neue Autorität“ und „harte Männlichkeit“

„war die Hemmung zu brutal, so kann die Aufmerksamkeit nach einer anderen Richtung gehen, das Kind ist an Erfahrung reicher, wie es heißt, doch leicht bleibt an der Stelle, an der die Lust getroffen wurde, eine unmerkliche Narbe zurück, eine kleine Verhärtung, an der die Oberfläche stumpf ist. Solche Narben bilden Deformationen. Sie können Charaktere machen, hart und tüchtig, sie können dumm machen - im Sinn der Ausfallserscheinung, der Blindheit und Ohnmacht, wenn sie bloß stagnieren, im Sinn der Bosheit, des Trotzes und Fanatismus, wenn sie nach innen den Krebs erzeugen. Der gute Wille wird zum bösen durch erlittene Gewalt.“ (Horkheimer/Adorno 1997 [1944], *Dialektik der Aufklärung*, S. 296)

„»So wird das hier gemacht.« Ich möchte nicht wissen, wieviel »So wird das hier gemacht« die Praxis des Schullebens nach wie vor beherrscht.“ (Adorno, 1971 [1965], *Tabus über dem Lehrberuf*, S. 85).

„Eine emanzipierte Gesellschaft jedoch wäre kein Einheitsstaat, sondern die Verwirklichung des Allgemeinen in der Versöhnung der Differenzen. Politik, der es darum im Ernst noch ginge, sollte deswegen die abstrakte Gleichheit der Menschen nicht einmal als Idee propagieren. Sie sollte statt dessen auf die schlechte Gleichheit heute, die Identität der Film- mit den Waffeninteressenten deuten, den besseren Zustand aber denken als den, in dem man ohne Angst verschieden sein kann.“

(*Minima Moralia*, Aphorismus 66)

„Geliebt wirst du einzig, wo du schwach dich zeigen darfst, ohne Stärke zu provozieren.“

(*Minima Moralia*, Aphorismus 122)

Thorsten Merl/Sophia Richter

AUTORITÄT UND DISZIPLIN IN DER SCHULE

Über Erziehungsmittel, ihre Legitimierungen
und die Folgen für die Pädagogik

Kohlhammer

ERZIEHUNG ALT/NEU

Sieglinde Jörnitz

Form und Inhalt. Über Erziehungsvorstellungen in
Sommerfelds Buch „Wir erziehen“

I

Der Antaios-Verlag hat auch außerhalb seiner rechten Kernleserschaft einige Bekanntheit erreicht. In ihm ist 2019 ein Buch über Erziehung von Caroline Sommerfeld mit dem Titel „Wir erziehen. Zehn Grundsätze“ erschienen. Wer einmal in dieses hineingelesen hat, wird von der Mischung aus Zitaten, Anekdoten und Standpunkten sofort davon überzeugt, dass hier keine wissenschaftliche Analyse vorgelegt wird. Allerdings ist es für ein populärwissenschaftliches Buch, auch wenn es sich immer wieder mit der direkten Anrede an die Lesenden wendet, mit ungewöhnlich vielen Zitaten aus wissenschaftlichen Werken ausgestattet und in einem akademischen Grundton verfasst. Problematisch an diesem Buch ist, so ist meine Leseerfahrung, dass nahezu jeder Satz zum Widerspruch auffordert und die Lektüre damit eine Fülle an Kritik provoziert. Denn der Text arbeitet einerseits mit argumentativ unzulässigen Figuren wie Unterstellungen oder schmiegt sich an die vermeintliche Haltung der Lesenden an und macht sich mit ihnen gemein. Andererseits werden herangezogene Texte und Positionen schief, wenn nicht sogar falsch auslegt und häufig von ihrem jeweiligen pädagogischen Kontext isoliert. Dieses Durcheinander macht es schwer, sich vom Leseindruck wieder zu lösen und einen systematisierenden Blick einzunehmen. Wenn dies nach einiger Zeit dann doch möglich ist, dann erhellt der Blick zurück in die griechische Mythologie, welcher Weg der Kritik vielleicht eingeschlagen werden könnte.

Der Namensgeber des Verlages Antaios ist in der Mythologie derjenige, der mit seiner Kraft jeden bezwingen kann und dessen Begierde, mit den anderen zu kämpfen, unstillbar zu sein scheint. Antaios' Stärke gründet in seiner Erdverbundenheit, die wiederum auf seine Mutter Gaia, die die Erde symbolisiert, zurückgeht. Eines Tages wird nun der ebenfalls für seine Stärke gerühmte Herakles in einen Kampf mit Antaios verwickelt. Herakles bemerkt, dass er der unbändigen Kraft seines Gegners tatsächlich unterlegen ist, aber er erkennt auch, dass dieser alle seine Kraft der Erde zu verdanken hat. Demzufolge überwindet Herakles Antaios dadurch, dass er ihn in die Luft hebt und dort erwürgt.

Auch wenn weder Sommerfelds Buch die Stärke eines Antaios, noch ich gar die Klugheit eines Herakles besitze, so ist es doch einen Versuch wert, die Strategie, die mit der mythologischen Erzählung verbreitet wird, anzuwenden. Es gilt, den Duktus der Wissenschaftlichkeit, mit dem Sommerfeld ihr Buch über die Erziehung ausstattet, vom Boden der Ideologie der Neuen Rechten zu

Sabine Seichter

Das »normale« Kind

Einblicke in die Geschichte
der schwarzen Pädagogik

2. Auflage

PÄDAGOGIK

E-Book inside

BELTZ

„Dies Erziehungsbild der Härte, an das viele glauben mögen, ohne darüber nachzudenken, ist durch und durch verkehrt. Die Vorstellung, Männlichkeit bestehe in einem Höchstmaß an Ertragenkönnen, wurde längst zum Deckbild eines Masochismus, der - wie die Psychologie dartat - mit dem Sadismus nur allzu leicht sich zusammenfindet. Das gepriesene Hart-Sein, zu dem da erzogen werden soll, bedeutet Gleichgültigkeit gegen den Schmerz schlechthin. Dabei wird zwischen dem eigenen und dem anderer gar nicht einmal so sehr fest unterschieden. Wer hart ist gegen sich, der erkaufte sich das Recht, hart auch gegen andere zu sein, und rächt sich für den Schmerz, dessen Regungen er nicht zeigen durfte, die er verdrängen mußte. Dieser Mechanismus ist ebenso bewußt zu machen wie eine Erziehung zu fördern, die nicht, wie früher, auch noch Prämien auf den Schmerz setzt und auf die Fähigkeit, Schmerzen auszuhalten.“

(Adorno 1971 [1966], *Erziehung nach Auschwitz*, S. 96)

„Erziehung müßte Ernst machen mit einem Gedanken, der der Philosophie keineswegs fremd ist: daß man die Angst nicht verdrängen soll. Wenn Angst nicht verdrängt wird, wenn man sich gestattet, real so viel Angst zu haben, wie diese

Realität Angst verdient, dann wird gerade dadurch wahrscheinlich doch manches von dem zerstörerischen Effekt der unbewußten und verschobenen Angst verschwinden.“ (ebd., S. 97).

Niklas Luhmann
Erkenntnis als
Konstruktion

Reclam
Great Papers Soziologie

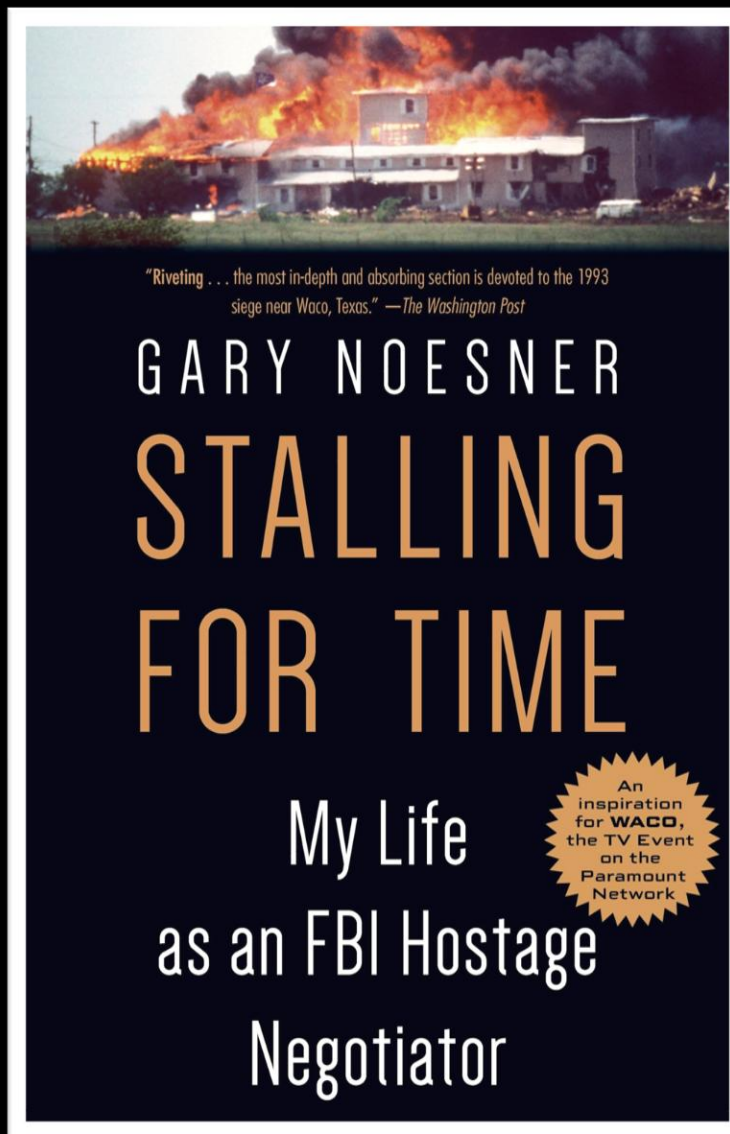
„daß alles Beobachten eine Grenzziehung, einen Schnitt durch die Welt, eine Verletzung des »unmarked space« voraussetzt und erzeugt.“

(Luhmann 2023 [1988],
Erkenntnis als Konstruktion,
S. 19)

**Theodor
W. Adorno**
**Philosophische
Terminologie**
Band 1
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

„Philosophie [...] ist die Anstrengung des Begriffes, die Wunden zu heilen, die der Begriff notwendig schlägt.“

(Adorno 1973, *Philosophische Terminologie*, S. 55)



YouTube ^{OF}

gary noesner fbi negotiator

URL zum Video:
<https://youtu.be/S76abMxQWXg?si=4bob8jPoRWnKoFF9>

1:00

WELCOME

WO17 Gary Noesner
Moving from Conflict to Cooperation
Hostage negotiations >

0:46 / 23:29

WELCOME

Gary Noesner – From Conflict to Cooperation
Automatically synchronized

 **The Welcome Conference**
17,400 subscribers

Subscribe

281

Share

Save

Herunterladen

15,777 views 9 years ago #welcomeconference

Further information about the speaker and additional resources can be found at: thewelcomeconference.com/moving-from-conflict-to-cooperation-gary-noesner
[#welcomeconference](https://twitter.com/welcomeconference)
www.welcomeconference.org ...more

Literaturverzeichnis

(vollständiges Verzeichnis der ungekürzten PowerPoint-Version; da hier eine gekürzte PowerPoint-Version vorliegt, sind mehr Quellen angegeben, als faktisch auf den Folien 1-55 zitiert worden sind; für die ungekürzte Version bitte via E-Mail eine Anfrage an mich senden, danke!)

Adorno, Theodor W. (1971a): Erziehung nach Auschwitz [1966]. In: Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969. Hg. v. Gerd Kadelbach. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (st, 11), S. 88–104.

Adorno, Theodor W. (1971b): Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969. Hg. v. Gerd Kadelbach. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (st, 11).

Adorno, Theodor W. (1971c): Erziehung zur Mündigkeit (1969). In: Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969. Hg. v. Gerd Kadelbach. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (st, 11), S. 133–147.

Adorno, Theodor W. (1971d): Tabus über dem Lehrberuf [1965]. In: Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969. Hg. v. Gerd Kadelbach. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (st, 11), S. 70–87.

Adorno, Theodor W. (1971e): Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit [1960]. In: Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969. Hg. v. Gerd Kadelbach. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (st, 11), S. 10–28.

Adorno, Theodor W. (1973): Philosophische Terminologie. Zur Einleitung. Band 1. Hrsg. v. Rudolf Lippe. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 23).

Adorno, Theodor W. (1974): Ist die Soziologie eine Wissenschaft vom Menschen? Ein Streitgespräch mit Arnold Gehlen [1965]. In: Grenz Friedemann (Hg.): Adornos Philosophie in Grundbegriffen. Auflösung einiger Deutungsprobleme. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 225–252.

Adorno, Theodor W. (1997): Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. Darmstadt: WBG (GS, 4).

Adorno, Theodor W. (1998a): Anmerkungen zum philosophischen Denken [1965]. In: Theodor W. Adorno: Kulturkritik und Gesellschaft II. Eingriffe • Stichworte • Anhang. Darmstadt: WBG (GS, 10.2), S. 599–607.

Adorno, Theodor W. (1998b): Negative Dialektik. Jargon der Eigentlichkeit. Darmstadt: WBG (GS, 6).

Adorno, Theodor W. (1998c): Resignation. In: Theodor W. Adorno: Kulturkritik und Gesellschaft II. Eingriffe • Stichworte • Anhang. Darmstadt: WBG (GS, 10.2), S. 794–799.

Adorno, Theodor W. (2003a): Einleitung in die Soziologie [1968]. Hrsg. v. Christoph Gödde. Erstaussg. 1993. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 1673).

Adorno, Theodor W. (2003b): Gegen Haltung [1939]. In: Theodor W. Adorno: Eine Bildmonographie. Hrsg. v. Theodor W. Adorno Archiv. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 176–178.

Adorno, Theodor W. (2003c): Zur Spezifikation der kritischen Theorie [1969]. In: Theodor W. Adorno: Eine Bildmonographie. Hrsg. v. Theodor W. Adorno Archiv. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 292.

Adorno, Theodor W. (2019 [1967]): Aspekte des neuen Rechtsradikalismus. Ein Vortrag. Mit einem Nachwort von Volker Weiß. Berlin: Suhrkamp.

Amstutz, Marc; Fischer-Lescano, Andreas (Hg.) (2013): Kritische Systemtheorie. Zur Evolution einer normativen Theorie. Bielefeld: transcript (Sozialtheorie).

Anicker, Fabian (2017): Theorienvergleich als methodologischer Standard der soziologischen Theorie. In: Zeitschrift für Soziologie 46 (2), S. 71–88.

Arendt, Hannah (2012): Die Krise in der Erziehung [1958]. In: Hannah Arendt: Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken I. Herausgegeben von Ursula Ludz. Ungekürzte Taschenbuchausgabe. München, Zürich: Piper, S. 255–276.

Assmann, Aleida (2016): Formen des Vergessens. Göttingen: Wallstein (Historische Geisteswissenschaften. Frankfurter Vorträge, 9).

Biesta, Gert (2012): Wanted, dead or alive: educationalists. On the need for academic bilingualism in education. [hier zit. gemäß Preprint-Version, S. 1-20, unter <https://orbilu.uni.lu/bitstream/10993/6979/1/final%20OELKERS%20AUGUST%202011%20GERT%20BIESTA.docx>]. In: Carla Aubry, Michael Geiss, Veronika Magyar-Haas und Damian Miller (Hg.): Positionierungen. Zum Verhältnis von Wissenschaft, Pädagogik und Politik. Festschrift für Jürgen Oelkers. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 20–34.

Brumlik, Micha (1995): Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Berlin: Berlin-Verlag.

Brumlik, Micha (2016): Juden: Vampyre - Gemeinschaftsschädliche Dämonen. In: Castro Varela, María do Mar und Paul Mecherli (Hg.): Die Dämonisierung der Anderen. Rassismuskritik der Gegenwart. Bielefeld: transcript (xtexte), S. 41–55.

Brunner, Claudia (2020): Epistemische Gewalt. Wissen und Herrschaft in der kolonialen Moderne. Bielefeld: transcript (Edition Politik, 94).

Davies, Tony (2008): Humanism. 2nd edition. London, New York: Routledge (the NEW CRITICAL IDIOM).

Diehm, Isabell; Kuhn, Melanie; Machold, Claudia (2010): Die Schwierigkeit, ethnische Differenz durch Forschung nicht zu reifizieren – Ethnographie im Kindergarten. In: Friederike Heinzel und Argyo Panagiotopoulou (Hg.): Qualitative Bildungsforschung im Elementar- und Primarbereich. Bedingungen und Kontexte kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Hohengehren: Schneider.

Diehm, Isabell; Radtke, Frank-Olaf (1999): Erziehung und Migration. Eine Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer (Grundriß der Pädagogik, 3).

Dobmeier, Florian (2026): Sondierungen zu einer metatheoretischen Definitionsmethodologie. Eine Einladung zu problematisierenden Unterscheidungen am Beispiel der Operativen Pädagogik von Klaus Prange. In: Ulrich Binder und Jürgen Oelkers (Hg.): Arbeiten zu einer Metatheorie der Erziehungswissenschaft. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Dobmeier, Florian; Oelkers, Jürgen (2026): Erziehungswissenschaftliche Definitionsmethodologie und sozialwissenschaftliche Metamethodologie – Explorationen an den Bedingungen metatheoretischer Denkmöglichkeiten. In: Ulrich Binder und Jürgen Oelkers (Hg.): Arbeiten zu einer Metatheorie der Erziehungswissenschaft. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 384–385.

Emmerich, Marcus (2021): ›Differenz‹ als pädagogisches Regime. In: Laura Böckmann, Sebastian Engelmann, Philipp Reichrath und Anne Rohstock (Hg.): Creativity, Courage, Chances. Eine Festschrift zu Ehren von S. Karin Amos. Tübingen: Tübingen Library Publishing, S. 561–580.

Emmerich, Marcus; Hormel, Ulrike (2017): Soziale Differenz und gesellschaftliche Ungleichheit: Reflexionsprobleme in der erziehungswissenschaftlichen Ungleichheitsforschung. In: Isabell Diehm, Melanie Kuhn und Claudia Machold (Hg.): Differenz – Ungleichheit – Erziehungswissenschaft. Verhältnisbestimmungen im (Inter-)Disziplinären. Wiesbaden: Springer VS, 103-121.

Forster, Edgar (2019): Die Frage nach epistemischer Normativität in der Erziehungswissenschaft. In: Wolfgang Meseth, Rita Casale, Anja Tervooren und Jörg Zirfas (Hg.): Normativität in der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: Springer, S. 139–154.

Foucault, Michel (2001): Eine neue Lebenskunst. Einführung in den Anti-Ödipus. In: Michel Foucault: Short Cuts. Hrsg. v. Peter Gente, Heidi Paris u. Martin Weinmann. Frankfurt a. M.: Zweitausendeins (Short Cuts, 3), S. 153–159.

Foucault, Michel (2005a): »Ich bin ein Sprengmeister«. Ein Gespräch über die Macht, die Wissenschaften, die Genealogie und den Krieg. In: David Gugerli, Michael Hagner, Michael Hampe, Barbara Orland, Philip Sarasin und Jakob Tanner (Hg.): Nach Feierabend. Bilder der Natur – Sprachen der Technik. Zürich, Berlin: Diaphanes (Zürcher Jahrbuch für Wissensgeschichte), 187-203.

Foucault, Michel (2005b): Polemik, Politik und Problematisierungen [1984]. In: Michel Foucault: Dits et Ecrits. 1980-1988. Hg. v. Daniel Defert und François Ewald. Unter Mitarbeit von Jacques Lagrange. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (Schriften in vier Bänden, IV), S. 724–734.

Fromme, Johannes (2001): Irritation als ein zentrales Motiv für Lernen und Bildung. In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik 77 (1), S. 409–428.

Fuchs, Peter (2004): Die Moral des Systems Sozialer Arbeit – systematisch. In: Roland Merten und Albert Scherr (Hg.): Inklusion und Exklusion in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 17–32.

Fuchs, Peter (2005): Soziale Arbeit – System, Funktion, Profession. In: Horst D. Uecker und Marcel Krebs (Hg.): Beobachtungen der Sozialen Arbeit. Theoretische Provokationen – Band 1. Heidelberg: Carl-Auer, S. 13–18.

Fuchs, Peter (2007): Das Maß aller Schneider – Überlegungen zur Modernität des Menschen. In: Mario Goldmann, Jens Köhrsen, Reinhard Schulz und Dirk Thomaschke (Hg.): Wozu noch Geisteswissenschaften? Oldenbourg: BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, S. 91–102.

Fuchs, Peter (2011): Die Verwaltung der vagen Dinge. Essay zur Phantasmatik von Erkenntnispolitik, Wirklichkeitskonstruktion und Erziehung. In: Roland Reichenbach, Norbert Ricken und Hans-Christoph Koller (Hg.): Erkenntnispolitik und die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit. Paderborn: Schöningh (Schriftenreihe der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie in der DGfE), S. 27–41.

Garcés, Marina (2020): Neue radikale Aufklärung. 2. Auflage. Wien: Turia + Kant.

Horkheimer, Max; Adorno, Theodor W. (1998): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Darmstadt: WBG (Gesammelte Schriften, 3).

Jornitz, Sieglinde (2020): Form und Inhalt. Über Erziehungsvorstellungen in Sommerfelds Buch „Wir erziehen“. In: Pädagogische Korrespondenz (61), S. 33–50.

Köbel, Nils; Breitenbach, Patrick (2013): Soziopod #028: Rechtsextremismus – ganz rechts draußen. Online verfügbar unter <http://soziopod.de/2013/05/soziopod-028-rechtsextremismus-ganz-rechts-drausen/>, zuletzt aktualisiert am 02.05.2013, zuletzt geprüft am 20.10.2024.

Lévi-Strauss, Claude (1979): "On m'a souvent reproché d'être antihumaniste". Le Monde daté 21-22 janvier 1979, S. 14.

Luhmann, Niklas (1952-1960): ZK I Zettel 78,2he [undatiert], in: Niklas-Luhmann-Archiv (2024): ZK_1_NB_78-2he_V. Bielefeld: Universität Bielefeld. Version 21 (31.03.2025). Online verfügbar unter niklas-luhmann-archiv.de/bestand/zettelkasten/zettel/ZK_1_NB_78-2he_V, zuletzt aktualisiert am 31.03.2025, zuletzt geprüft am 31.03.2025. Luhmann, Niklas (1961-1997): ZK II Zettel 1 (2) [undatiert], in: Niklas-Luhmann-Archiv (n.d.): ZK_2_NB_1_2_V. Bielefeld: Universität Bielefeld. Version 21 (31.03.2025). Online verfügbar unter niklas-luhmann-archiv.de/bestand/zettelkasten/zettel/ZK_2_NB_1_2_V, zuletzt aktualisiert am 31.03.2025, zuletzt geprüft am 31.03.2025.

Luhmann, Niklas (1993a): Das Unbehagen an der Politik. Mangel an öffentlicher Kultur oder strukturelles Politikversagen? Öffentliches Kolloquium am 8. und 9. Mai 1993 mit Bazon Brock und Niklas Luhmann. Heidelberg: Carl-Auer (Autobahnuniversität (Edition S2 Kultur)). Online verfügbar unter <https://world-lecture-project.org/videos/80A148EC-4DED-11EC-8823-00D861A8BA28/>, zuletzt geprüft am 15.08.2025.

Luhmann, Niklas (1993b): Gesellschaftliche Struktur und semantische Tradition. In: Niklas Luhmann: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft. Band 1. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 1091), S. 9–71.

Luhmann, Niklas (1994): Eine Welt aus Systemen. Interview geführt von Andreas Geyer (Schulfunk/BR vom 2.5.1994; Länge: 29:57 Min.). Online verfügbar unter https://youtu.be/N1cau5PtR_Y?si=8dUKb9ECGAHuCJHN, zuletzt aktualisiert am 14.04.2017, zuletzt geprüft am 06.05.2025.

Luhmann, Niklas (1996): Jenseits von Barbarei. In: Max Miller und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnose am Ende des 20. Jahrhunderts. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 1243), S. 219–230.

Luhmann, Niklas (2005): Es gibt keine Biografie. Niklas Luhmann im Radiogespräch mit Wolfgang Hagen [1997]. In: Wolfgang Hagen (Hg.): Warum haben Sie keinen Fernseher, Herr Luhmann? Letzte Gespräche mit Niklas Luhmann. Berlin: Kadmos, S. 13–47.

Luhmann, Niklas (2016a): Die Moral des Risikos und das Risiko der Moral. In: Niklas Luhmann: Die Moral der Gesellschaft. 4. Aufl. [2008]. Hg. v. Detlef Horster. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 1871), S. 362–374.

Luhmann, Niklas (2016b): Gibt es in unserer Gesellschaft noch unverzichtbare Normen? [1993]. In: Niklas Luhmann: Die Moral der Gesellschaft. 4. Aufl. [2008]. Hg. v. Detlef Horster. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 1871), S. 228–252.

Luhmann, Niklas (2017): Die Realität der Massenmedien. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer VS (Neue Bibliothek der Sozialwissenschaften).

Luhmann, Niklas (2018a): Die Gesellschaft der Gesellschaft. Erster und zweiter Teilband. 10. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 1360).

Luhmann, Niklas (2018b): Soziologische Aufklärung [1967]. In: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung 1. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 79–114.

Luhmann, Niklas (2023): Erkenntnis als Konstruktion. In: Niklas Luhmann: Erkenntnis als Konstruktion. Erstausg. 1988 | Great Papers Soziologie. Hg. v. Oliver Jahraus. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek, 14334), S. 5–48.

Luhmann, Niklas; Schorr, Karl Eberhard (2015): Reflexionsprobleme im Erziehungssystem. 4. Aufl. [1988]. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw, 740).

Merl, Thorsten; Richter, Sophia (2026): Autorität und Disziplin in der Schule. Über Erziehungsmittel, ihre Legitimierungen und die Folgen für die Pädagogik. Stuttgart.

Meseth, Wolfgang (2011): Erziehungswissenschaft – Systemtheorie – Empirische Forschung. Überlegungen zur empirischen Rekonstruktion pädagogischer Ordnungen. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung 12 (2), S. 177–197.

Meseth, Wolfgang; Thimm, Susanne (2023): Postkolonialismus – Rassismus – Antisemitismus Neue Herausforderungen einer »Erziehung nach Auschwitz«. In: informationen. Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945 47 (97), S. 3–8.

Möller, Kolja; Siri, Jasmin (Hg.) (2016): Systemtheorie und Gesellschaftskritik. Perspektiven der Kritischen Systemtheorie. Bielefeld: transcript (Sozialtheorie).

Mouffe, Chantal (2008): Das demokratische Paradox. [2000]. Wien: Turia + Kant.

Nassehi, Armin (2017): Die Rolle der Wissenschaften in der modernen Welt. Festvortrag im Rahmen der HRK-Jahresversammlung am 8. Mai 2017 in Bielefeld. In: Beiträge zur Hochschulpolitik (2), S. 3–10.

Nohl, Arnd-Michael (2022): Erziehende Demokratie. Orientierungszumutungen für Erwachsene. Wiesbaden: Springer VS.

Nohl, Arnd-Michael (2025): Bürger erziehen? Erwachsene als Adressaten von Orientierungszumutungen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), Bundeszentrale für Politische Bildung 75 (52), S. 4–9.

Prange, Klaus (2013): Zeigen – Lernen – Erziehen. In: Karsten Kenklies (Hg.): Klaus Prange. Zeigen – Lernen – Erziehen. Edition Paideia. Jena: IKS Garamond (Pädagogische Reform, 13), S. 21–61.

Radtke, Frank-Olaf (2019): Konkurrierende Eigennormativitäten. In: Wolfgang Meseth, Rita Casale, Anja Tervooren und Jörg Zirfas (Hg.): Normativität in der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: Springer, S. 329–342.

Rancière, Jacques (2008): Die Ästhetik als Politik. In: Jacques Rancière: Das Unbehagen in der Ästhetik. 2., überarbeitete Auflage. Hg. v. Peter Engelmann. Wien: Passagen, S. 29–56.

Rothberg, Michael (2024): Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonialisierung. 2. Aufl. [2021]. Berlin: Metropol.

Ruitenbergh, Claudia (2020): Raising the Question. The Nature of Philosophical Questions in Educational Research. In: Zeitschrift für Pädagogik 66 (6), 823–838.

Schäfer, Alfred (2013): Umstrittene Kategorien und problematisierende Empirie. In: Zeitschrift für Pädagogik 59 (4), S. 536–550.

Schäfer, Alfred (2023): Sondierungen des Pädagogischen. Studien im Spannungsfeld von Theorie und Empirie. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Scherr, Albert (Hg.) (2020): Systemtheorie und Differenzierungstheorie als Kritik. Perspektiven in Anschluss an Niklas Luhmann. 2., überarb. u. erw. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Gesellschaftsforschung und Kritik).

Segal, Jérôme (2024): Radikales Tierrecht. Zehn Fragen zum Antispeziesismus. Berlin, Wien: Turia + Kant.

Seichter, Sabine (2023): Das »normale« Kind. Einblicke in die Geschichte der schwarzen Pädagogik. 2., überarb. Aufl. [2020]. Weinheim, Basel: Beltz (Pädagogik).

Spivak, Gayatri Chakravorty (2009): Outside in the Teaching Machine. 1st ed. [1994]. New York, London: Routledge (Routledge Classics).

Stäheli, Urs (2000): Sinnzusammenbrüche. Eine dekonstruktive Lektüre von Niklas Luhmanns Systemtheorie. Weilerweist: Velbrück Wissenschaft.

Stichweh, Rudolf (2010): Der Fremde. Studien zu Soziologie und Sozialgeschichte. Berlin: Suhrkamp (stw, 1924).

Tabernig, Andreas (2024): Professionalisierung der Sozialen Arbeit durch Entmoralisierung! In: Günther Emlein, Markus Heidingsfelder und Kai-Uwe Hellmann (Hg.): Probat experiiri. Festschrift zum 75. Geburtstag von Peter Fuchs. Berlin: Lit, S. 139–144.

Treml, Alfred K. (2006): Kann durch Erziehung die Gesellschaft verändert werden? [1982]. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 29 (1/2), S. 2–10.

Vogelmann, Frieder (2022): Die Wirksamkeit des Wissens. Eine politische Epistemologie. Berlin: Suhrkamp (stw, 2372).

Weißmann, Martin (2015): Niklas Luhmann als Kritiker des Postulats der Werturteilsfreiheit. Zum soziologisch disziplinierten Möglichkeitssinn systemtheoretischer Kritik. In: Soziale Systeme 20 (2), S. 280–307.

Wolf, Frieder Otto (2004): Humanismus. In: Wolfgang Fritz Haug (Hg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus. Hegemonie bis Imperialismus. Hamburg: Argument (HKWM, 6.I), S. 548–553.

Audionachsweise (21. April 2026)

- Theodor W. Adorno: *Anmerkungen zum philosophischen Denken*. Vortrag für den Deutschlandfunk; gesendet am 9. Oktober 1964. In: *Neue Deutsche Hefte*, H. 107, Oktober 1965, S. 5 ff. – Mitschnitt eines Vortrags, gehalten am 10. Oktober 1967 an der Universität Wien. Online verfügbar unter: <https://archive.org/details/AdornoAnmerkungenZumPhilosophischenDenken>
- Theodor W. Adorno: *Aspekte des neuen Rechtsradikalismus*. Vortrag, gehalten am 6. April 1967 auf Einladung des Verbands Sozialistischer Studenten Österreichs an der Universität Wien. Mitschnitt. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=rtRsFPI8E5U>
- Hannah Arendt: *Die Krise der Erziehung*. Rundfunkvortrag (Radio Bremen / WDR Köln). Aufnahme vom 13. Mai 1958 in Bremen; gesendet am 4. September 1958 (Radio Bremen) und am 7. Oktober 1958 (WDR Köln). Mit einer Einleitung von Carl Linfert. Dauer: 73:52 Min. Quelle: WDR DOK 2213/2; auch DRA Band-Nr. 58.5017. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=nOTl1Wp8-ME>
- Köbel, Nils; Breitenbach, Patrick: *Soziopod #028: Rechtsextremismus – ganz rechts draußen*. Podcast, 2013. Online verfügbar unter: <http://soziopod.de/2013/05/soziopod-028-rechtsextremismus-ganz-rechts-drausen/> (zuletzt aktualisiert am 02.05.2013; zuletzt geprüft am 20.10.2024).
- Niklas Luhmann: *Gespräch über die Grundzüge der Systemtheorie* (Umwelt und System, Kommunikation, Komplexität, Organisation, Autopoiesis u. a.). Gespräch mit Andreas Geyer. Mitschnitt vom 2. Mai 1994, Bayerischer Rundfunk (Bayern 2), Sendereihe „Schulfunk“. Online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=N1cau5PtR_Y

Bildnachweise (21. April 2026)

Abb. 1: Niklas Luhmann-Bild: <https://www.philomag.de/artikel/niklas-luhmann-und-die-aufrichtigkeit>
gemäß Bild: Screenshot (Niklas Luhmann - Theorie der Gesellschaft 4_13 von Schwumbel)

Abb. 2: Theodor W. Adorno-Bild: <https://www.ardmediathek.de/video/hr-retro-oder-hessenschau/theodor-w-adorno-zur-kritik-am-medium-fernsehen/hr/Y3JpZDovL2hyLW9ubGluZS8xNTM5MDA>

Abb. 3: Niklas Luhmann-Bild: <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Niklas-Luhmann-Der-Mann-mit-dem-Zettelkasten,luhmann100.html>

Abb. 4: Peter Fuchs-Bild: https://www.carl-auer.de/autoren/peter-fuchs?srsId=AfmBOorHXl3V7e02p5OAVyALdIs_TELBVG19-SIBP8_6oaJpKmlePde

Abb. 5: Danny-Porträt. Aus: *American History X* (Regie: Tony Kaye, USA 1999). Begleitmaterial: Holger Twele, Filmheft.
https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/american_history_x.pdf

Abb. 6: Theodor W. Adorno-Bild im Radio: Theodor Adorno, Radiosendung, Mitte der 1960er Jahre. (Foto von Peter Zollna/mit freundlicher Genehmigung des Theodor-Adorno-Archivs). <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0191453714548503>

Abb. 7: Juan Gris-Bild: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Juan_Gris_-_Still_Life_with_a_Guitar.jpg

Abb. 8: Prisma-Bild: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Prism_flat_rainbow_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Prism_flat_rainbow_(cropped).jpg) (modifiziert durch F. D.)

Abb. 9: Florian Dobmeier (eigene Graphik): Differenzierungstheoretische Heuristik zur definitionsmethodologisch-prismatischen Reflexion erziehungswissenschaftlicher Definitionsarten. In: Dobmeier, Florian (2026): *Sondierungen zu einer metatheoretischen Definitionsmethodologie. Eine Einladung zu problematisierenden Unterscheidungen am Beispiel der Operativen Pädagogik von Klaus Prange*. In: Ulrich Binder und Jürgen Oelkers (Hg.): *Arbeiten zu einer Metatheorie der Erziehungswissenschaft*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 400.

Abb. 10: Sammlung / Archiv: Fotocollectie Anefo. Reportage / Serie: [auf Anfrage]. Beschreibung: Prins Bernhard reikt Erasmusprijs uit aan prof. Claude Lévi-Strauss im Tropenmuseum in Amsterdam. Datum: 28. Mai 1973. Ort: Amsterdam, Noord-Holland. Stichworte: Preis, Preis. Personen: Bernhard, Prinz; Lévi-Strauss, Claude. Institution: Tropenmuseum. Foto: Verhoeff, Bert / Anefo. Autor: Nationaal Archief. Material: Negativ (schwarz/weiß). Archiefinventar-Nr.: vor 2.24.01.05. Bestandsnr.: 926-4412.

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Claude_L%C3%A9vi-Strauss#/media/File:Prins_Bernhard_reikt_Erasmusprijs_uit_aan_prof_Claude_Lévi_Strauss_in_Tropenmus,_Bestanddeelnr_926-4412.jpg

Abb. 10: Header-Bild des HKWM: <https://inkrit.de/neuinkrit/index.php/de/hkwm/auf-einen-blick>

Eine Veröffentlichung des Berliner Instituts für kritische Theorie in Kooperation mit der Freien Universität Berlin.

Gefördert von: Rosa-Luxemburg-Stiftung (Berlin); Hans-Böckler-Stiftung (Düsseldorf); Centrum för Marxistiska Samhällsstudier (Stockholm); Marxilaisen Yhteiskuntatieteen Seura (Tampere); Karl Marx -seura (Helsinki); Nicos-Poulantzas-Stiftung (Athen); transform! europe (Wien); Klaus und Renate Heinrich-Stiftung (Berlin).

Abb. 11–13: Kunzmann, Peter; Burkard, Franz-Peter; Wiedmann, Franz: *dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte*. Orig.-Ausg., 3. Aufl., München: Dt. Taschenbuch-Verl., 1993, S. 42, 44.